

Käthe Sohnemann

6. Mai 1913

Hamburg

Frühjahr 1998

Kiel

Käthe Sohnemann war eine erfolgreiche deutsche Kunstturnerin. Sie trainierte im Turnverein Hamburg-Winterhude. Ihre erste Meisterschaft gewann sie 1934 im Mehrkampf. Der größte Erfolg war die Goldmedaille bei den Olympischen Sommerspielen 1936 in Berlin, die sie mit der deutschen Mannschaft vor der Damenriege der Tschechoslowakei gewann. 1937 wurde sie erneut Deutsche Meisterin in Jena. Nach ihrer Hochzeit startete sie als Käthe Schmidt 1938 für den Kieler MTV von 1844 in Wittenberg und siegte erneut. Sie arbeitete von 1950 bis zu ihrer Pensionierung als Sportlehrerin an der Kieler Goetheschule.

Käthe Sohnemann war von Jugend an eine begeisterte Turnerin. Anfang 1933 besuchte sie das Turnlehrerinnen-Seminar in Gießen und erwarb 1936 den Prüfungsschein als Sport- und Turnlehrerin. Zurück in Hamburg arbeitete sie bis 1937 in Hamburg als Trainerin in mehreren Vereinen, verfasste Beiträge für das „Nordische Turnblatt“ und schrieb die Choreographie für Bewegungsstudien, die bei Schauturn-Veranstaltungen in Hamburg aufgeführt wurden.

Im Dezember 1935 wurde sie als Anwärtlerin in die Reichsauswahlmannschaft für die Olympischen Spiele in Berlin aufgenommen und nach zahllosen Ausscheidungskämpfen für die Deutsche Olympia-Mannschaft nominiert. „Es war das erste Mal, dass überhaupt Turnerinnen an den Olympischen Spielen teilnahmen. Wir waren alles sehr aufgeregt,“ erinnerte sie sich später. Es war der 12. August 1936, der letzte Tag der Turnwettkämpfe. Acht Mannschaften traten unter freiem Himmel in der Dietrich-Eckart-Bühne, der heutigen Waldbühne, vor 20.000 Zuschauern an. Acht Übungen standen auf dem Programm. Die acht deutschen Turnerinnen Anita Bärwirth, Erna Bürger, Isolde Frölian, Friedl Iby, Gertrud Meyer, Paula Pöhlsen, Julie Schmitt und Käthe Sohnemann langten nach den Geräteübungen deutlich in Führung. Bei den letzten beiden Gymnastik-Übungen allerdings wurden sie von den Kampfrichtern schlechter bewertet, doch drei Punkte Vorsprung reichten zur Goldmedaille vor der tschechoslowakischen und der ungarischen Turnerinnenriege.

Seit 1937 lebte Käthe Schmidt-Sohnemann mit ihrem Mann in Kiel und leitete mit ihm gemeinsam den Kieler Männerturnverein von 1844. Seit 1943 war sie Sportlehrerin, von 1950 bis zu ihrer Pensionierung an der Goetheschule. Zehn Jahre lang gestaltete sie während der Kieler Woche das „Fest auf dem grünen

Rasen“, bei dem 500 bis 1000 Schülerinnen Bewegungsspiele nach ihrer Choreographie aufführten. Bis ins hohe Alter war sie sportlich aktiv, spielte Rasentennis und schwamm gern. Im Frühjahr 1998, kurz vor ihrem 84. Geburtstag erlitt sie einen Herzinfarkt und starb.